

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 93. Sonnabend, den 3. April, 1819.

Laura an Karl.

Sonett.

Kannst du, o Karl! das bange Sehnen deus-
ten,
Das rastlos mir den vollen Busen
hebt,
Und schmerzlich süß durch jede Nerve
bebt,
Den Tönen gleich, die auf der Lyra Saiten
Der Jüngling stimmt, wenn hohe Lust und
Leiden
Die Schwermuth sanft in seine Sänge
weht,
Und tröstend ihn sein Genius umschwebt,
Verkündend leise Hochgenuß und Freu-
den.

O! deute mir es, Guter! dieses mein
Unvenubar Sehnen, — ist es etwa Liebe,
Die unruhvoll mit allgewalt'gem Triebe

Die Brust erfüllt, um nicht mehr froh
zu seyn?
Und nur für bitterm Schmerz und stille Kla-
gen,
Statt elust für Wonu' und süße Lust zu
schlagen?

Meine Laura.

Sonett.

Nicht bittere Klagen, die die Sehnsucht deus-
ten. —
Nein! Götterlust, die hoch den Busen
hebt,
Wie Zephyrs Hauch durch frische Blüthen
bebt,
Ertönen meiner Lyra goldne Saiten.
Zerronnen sind die Töne meiner Leiden, —
Wenn traulich jetzt die Nacht in Nacht
sich weht,
Wenn sanft die Morgeuröthe nieders-
schwebt,
Erwarten mich, den Glücklichen, nur Freu-
den.

Denn Laura — sie, die Himmlische ist
mein!
Mit einem Auge, voll der reinsten Liebe,
Gesand auch sie mir ihres Herzeiß Triebe,

Und schwur beim Himmel, ewig mein zu
seyn.
Verstummt sind nun der Sehnsucht heiße
Klagen,
Das trunkne Herz kann hoch im Busen schla-
gen.

E. H. Weinert.